

Bachelorstudiengang Physiotherapie

Inhaltsverzeichnis

Curriculum- und Moduldarstellung Studiengang BSc Physiotherapie	3
Physiotherapie – 1. Semester	6
Anatomie und Biomechanik 1	6
Physiologie und klinisches Basiswissen 1	6
A&I Untere Extremitäten 1	7
A&I Untere Extremitäten 2 / Lx	7
Haltung und Bewegung 1	8
PBL 1 Untere Extremitäten.....	8
Physiotherapie – 2. Semester	9
Anatomie und Biomechanik 2	9
Physiologie und klinisches Basiswissen 2	9
A&I Obere Extremitäten	10
A&I Cx/Tx.....	10
Haltung und Bewegung 2.....	11
PBL 2 Obere Extremitäten	11
A&I Atmung / Cardio-Vaskuläres System.....	12
Hospitationstage.....	12
Physiotherapie – 3. Semester	13
Biomedizinische Grundlagen 3	13
A&I Lymph- und Urogenitalsystem	13
Physikalische Therapie	14
PBL 3 Innere Organe und Gefässe.....	14
Klinische Vertiefung und Vernetzung 1	15
Physiotherapie – 4. Semester	16
Praktikum 1	16
Praktikum 2	16
Klinische Vertiefung und Vernetzung 2	17
Physiotherapie – 5. Semester	18
Praktikum 3	18
Biomedizinische Grundlagen 4	18
A&I Neuromotorik und Sensorik 1	19
Physiotherapie – 6. Semester	20
Biomedizinische Grundlagen 5	20
A&I Neuromotorik und Sensorik 2	20
A&I Neuromotorik und Sensorik 3	21



PBL 4 Neurologie	21
Klinische Vertiefung und Vernetzung 3	22
Bachelorarbeit	22
Interprofessionelle Module – 1. Semester	23
Grundlagen zur Ausbildung	23
Kommunikation	23
Wissenschaftliches Arbeiten I	24
Englisch I	24
Interprofessionelle Module – 2. Semester	25
Englisch II	25
Interprofessionelle Module – 3. Semester	26
Wissenschaftliches Arbeiten II	26
Gesundheitsökonomie ¹	26
Management im Gesundheitswesen ¹	27
Gesundheitssysteme, Recht und Politik ¹	27
Gesundheit und Gesellschaft ¹	28
Interprofessionelle Module – 4. Semester	29
Themenwoche Vorbereitung Bachelorthese	29
Themenwoche Rehabilitation	29
Interprofessionelle Module – 5. Semester	30
Themenwoche Krise und Coping	30
Interprofessionelle Module – 6. Semester	31
Forschung verstehen und anwenden	31
Statistik und Epidemiologie	31
Gesundheitsvorsorge und Prävention	32

Stand: Mai 2011

Curriculum- und Moduldarstellung Studiengang BSc Physiotherapie

Ausgangslage

Die Berufe im Fachbereich Gesundheit sind landesweit gesetzlich reglementierte Berufe. Die Berufsausübung ist an definierte Kompetenzen und einen entsprechenden anerkannten Berufsabschluss gebunden. Die Studiengänge Ergotherapie, Pflege, Physiotherapie sind seit 2006 an der Fachhochschule positioniert, der Studiengang Hebamme seit 2008. Alle vier Studiengänge werden an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW angeboten.

Umfang

Die Vollzeit-Studiengänge haben alle einen Umfang von 180 Kredit-Punkten nach dem European Credit Transfer System (ECTS).

Zulassungsvoraussetzungen und Eignung

Formale Zulassungsvoraussetzungen für das Bachelorstudium sind eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität. Alle Studieninteressierten nehmen an einer mehrstufigen, kostenpflichtigen Eignungsabklärung¹ teil. Diese entscheidet über die Zulassung zum Studium. Das Zulassungsverfahren besteht aus einem schriftlichen und mündlichen Teil und evaluiert die formalen und persönlichen Zulassungsvoraussetzungen für das Studium. Pro Jahr stehen 120 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Übertrittsgesuche von anderen Fachhochschulen werden sur Dossier geprüft.

Curriculumentwicklung und -aufbau

Der Studiengang ist auf die Berufsbefähigung diplomierte/r Physiotherapeut/in BSc ausgerichtet. Die Curriculumentwicklung und Abstimmung der Module erfolgte mit Blick auf die gesamtschweizerisch definierten Eintritts- und Abschlusskompetenzen, im Abgleich mit europäischen Curricula.

Der kompetenzorientierte Studiengang Physiotherapie dauert insgesamt drei Jahre und zehn Monate und ist modular aufgebaut. Theoretische Studienabschnitte wechseln sich mit praktischen Ausbildungsphasen in verschiedenen Arbeitsbereichen der Physiotherapie ab. Insgesamt absolvieren die Studierenden während des Studiums drei Praxismodule in einem Umfang von insgesamt 36 Wochen, sowie im 4. Ausbildungsjahr zwei Praktikas à je 5 Monaten (Zusatzmodul C).

Das Lehrangebot aller Studiengänge umfasst sowohl studiengangspezifische als auch studiengangübergreifende Module. Insgesamt werden während der Bachelorausbildung Physiotherapie 44 Module besucht, wovon 27 Module studiengangspezifisch und 17 Module aus dem interprofessionellen Lehrangebot für die Studiengänge Ergotherapie, Hebamme, Pflege und Physiotherapie sind. Von diesem

¹http://www.gesundheit.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/gesundheit/studium/bachelorstudiengaenge/physio/2011_Informationen_EAV_PT.pdf



Pflicht- und Wahlpflichtangebot belegen die Studierenden in interprofessionellen Klassen mindestens 12 Module.

Die Lehr- und Lernformen

Die Lehr- und Lernformen während des Kontaktstudiums umfassen Vorlesungen, Studium in Kleingruppen, praktischer Unterricht und eLearning. Die Präsenzzeit in den Studiensemestern umfasst während der ersten drei Semester ca. 24-28 Lektionen pro Woche. Der restliche Workload (1 Kredit entspricht 30 Arbeitsstunden) wird von den Studierenden im autonomen Selbststudium erbracht. Über die gesamte Ausbildung verteilen sich Kontaktstudium und Selbststudium in einem Verhältnis von 40% zu 60%.

Studienbegleitende Prüfungen

Jedes Modul wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen. Die rechtliche Grundlage für die Leistungsnachweise ist die Rahmenprüfungsordnung der ZHAW und die Studienordnung mit Anhang². Es werden unterschiedliche Prüfungsformen durchgeführt.

Betreuung der Studierenden

Es stehen den Studierenden verschiedene Angebote der (Lern-)Beratung innerhalb des Studiengangs und der ZHAW zur Verfügung. Das Angebot unterscheidet zwischen Beratungen/Unterstützung im Zusammenhang mit dem Lernprozess, persönlichen Belastungssituationen und Entwicklungsplanung. Beratungsaufgaben im Zusammenhang mit dem Lernprozess werden von Dozentinnen des Instituts mit Zusatzausbildung in Beratung/Supervision übernommen. Die Mitarbeitenden des Ressorts Internationales stehen den Studierenden für alle Fragen hinsichtlich der Studierendenmobilität zur Verfügung.

Dozierende

Die Modulentwicklung, das Unterrichten, das Erstellen und Korrigieren von Leistungsnachweisen obliegt den Dozierenden des Departements Gesundheit, Dozierenden anderer Departemente der ZHAW oder ausgewählten externen Dozierenden. Die Dozierenden des Departements Gesundheit verfügen über mehrjährige Berufserfahrung im Fachgebiet, einen Hochschulabschluss, eine didaktische Ausbildung und pädagogische Erfahrungen.

Gebühren

Pro Semester entrichten die Studierenden eine Semestergebühr, die in der Gebührenordnung³ geregelt ist.

² Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vom 29.01.08, Studienordnung für die Bachelorstudiengänge Ergotherapie, Physiotherapie, Hebammen und Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 08.08.08, Anhang zur Studienordnung Departement Gesundheit, Studiengang Physiotherapie vom 17.09.10

³ <http://www.gesundheit.zhaw.ch/de/gesundheit/studium/bachelorstudiengaenge/physiotherapie/finanzen.html>



Erläuterung Übersicht Modulinhalte

Modultitel und Modulcode: Die Modultitel geben den zentralen Inhalt des Moduls wieder. Die Titel und der Modulcode finden sich auf dem Studienganglayout wieder.

Semester: Gibt an, in welchem Semester oder in welchen Semestern das Modul angeboten wird.

Kredits und Gesamtarbeitszeit: Kredits werden bei erfolgreichem Abschluss des Moduls verliehen. Die Gesamtarbeitszeit in Stunden gibt den Workload für das Modul wieder.

Kompetenzen: Orientieren sich an den Abschlusskompetenzen des Studiengangs und zeigen auf, was die Studierenden am Schluss des Moduls können müssen.

Zentrale Inhalte: Es sind die zentralen Inhalte aufgeführt. Der Konkretisierungsgrad der einzelnen Inhalte innerhalb des Moduls wird von den Dozierenden in Absprache mit den Modulverantwortlichen präzisiert.

Lehr- und Lernformen: Sind so formuliert, dass die Dozierenden Spielraum für eigenständige Gestaltung haben. In den Studiengängen wird eine Methodenvielfalt angestrebt um den unterschiedlichen Lernstilen der Studierenden gerecht zu werden.

Physiotherapie – 1. Semester		
Modulgruppe	PT40 Biomedizinische Grundlagen 1	PT40 Biomedizinische Grundlagen 1
Module/Kurse	Anatomie und Biomechanik 1	Physiologie und klinisches Basiswissen 1
Modulcode/ Credits	g.PT401 / 4	g.PT402 / 4
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden kennen und beschreiben die physiotherapeutisch relevanten Strukturen, deren Topografie, Biomechanik und funktionellen Zusammenhänge in der Region Lx, Becken und untere Extremität.	Die Studierenden kennen und erklären die Funktionen der verschiedenen Gewebearten, deren Zusammenwirken, die grundsätzlichen Mechanismen von Gewebeveränderungen und deren Folgen auf die Funktion. Sie sind eingeführt in die Grundlagen der Chirurgie, Traumatologie, Orthopädie und Rheumatologie.
Zentrale Inhalte	Anatomie der unteren Extremität / Lx Ossäre, artikuläre, ligamentäre, peri-/ und intraartikuläre, muskuläre, neurale, arterielle und venöse Strukturen. Biomechanik der unteren Extremität / Lx Kinematik und Kinetik.	Physiologie Physiologie des Bewegungsapparates, insbesondere Trainings- und Schmerzphysiologie. Klinisches Basiswissen in Chirurgie / Traumatologie / Orthopädie / Rheumatologie Ätiologie, Epidemiologie, Pathologie, Klinik und Therapie verschiedener Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Physiotherapie – 1. Semester		
Modulgruppe	PT41 Muskuloskeletales System 1	PT41 Muskuloskeletales System 1
Module/Kurse	A&I Untere Extremitäten 1	A&I Untere Extremitäten 2 / Lx
Modulcode/ Credits	g.PT404 / 6	g.PT405 / 6
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden erlernen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können typische muskuloskeletale Dysfunktionen und klinische Bilder der unteren Extremitäten fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p>	<p>Die Studierenden vertiefen und erweitern anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können typische muskuloskeletale Dysfunktionen und klinische Bilder der Region Becken, Lx und der unteren Extremitäten fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Grundlagen von Knie und Hüfte</p> <p>Anatomie in vivo, funktionelle Anatomie, Hyper- und Hypomobilität, Instabilität, Schmerz, muskuläre Dysfunktionen.</p> <p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Aktive und passive Mobilisationstechniken (ossär, muskulär), Schmerzbehandlung, manuelle Weichteilbehandlung, Aufbau der verschiedenen Konditionsfaktoren, Patientenedukation, Integration in Alltagsfunktionen. Valide und reliable Verlaufskontrollen.</p>	<p>Grundlagen von Fuss und Lx, Becken, PNS</p> <p>Anatomie in vivo, funktionelle Anatomie, Hypo- und Hypermobilität, Instabilität, Schmerz, muskuläre Dysfunktionen, Neurodynamik.</p> <p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption. Neurogene, radikuläre und nicht radikuläre Schmerzen, sensible und motorische Dysfunktionen, vegetative Symptome.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Aktive und passive Mobilisationstechniken (ossär, muskulär, neurogen), Schmerzbehandlung, manuelle Weichteilbehandlung, Aufbau der verschiedenen Konditionsfaktoren, Patientenedukation, Gangschule, Integration in Alltagsfunktionen. Hilfsmittelversorgung. Valide und reliable Verlaufskontrollen.</p>

Physiotherapie – 1. Semester		
Modulgruppe	Haltung und Bewegung 1	PBL 1
Module/Kurse	Haltung und Bewegung 1	PBL 1 Untere Extremitäten
Modulcode/ Credits	g.PT403 / 2	g.PT408 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden erlernen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Die Studierenden sind fähig die Haltung und Bewegung beim Gesunden und beim Patienten zu beobachten und zu analysieren. Sie erlernen sowohl die Grundlagen der Bewegungsvermittlung und des motorischen Lernens als auch patientenspezifische Interventionen der unteren Extremität.</p>	<p>Die Studierenden sind in die Methodik des Problembasierten Lernens eingeführt und erweitern ihre fachlichen Problemlösefertigkeiten in den Bereichen Rheumatologie, Orthopädie und Traumatologie.</p> <p>Die Studierenden präsentieren das Arbeitsergebnis methodisch wirksam und analysieren und beurteilen ihren Arbeits- und Lernprozess.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Grundlagen der Beobachtungsanalyse</p> <p>Grundlagen der Kinetik.</p> <p>Weiterlaufende und widerlagernde Bewegung, Muskelaktivität, Gleichgewichtsreaktionen, Statik belastet und unbelastet der unteren Extremität und der Wirbelsäule, Selbstwahrnehmung.</p> <p>Beurteilung Haltungs- und Bewegungsbeobachtung</p> <p>Beurteilung von Ursache und Wirkung auf den aktiven und passiven Bewegungsapparat.</p> <p>Bewegungsvermittlung und Interventionen</p> <p>Bewegungsvermittlung, Problemorientierte Interventionen zur Wahrnehmungsschulung, Koordination, Stabilisation, Mobilisation und zur Schmerzlinderung.</p>	<p>Einführung in die PBL Methodik</p> <p>Fallbeispiel Region Knie und Hüfte</p> <p>Schwerpunkt aus den Fachgebieten Rheumatologie, Orthopädie oder Traumatologie.</p>

Physiotherapie – 2. Semester		
Modulgruppe	PT42 Biomedizinische Grundlagen 2	PT42 Biomedizinische Grundlagen 2
Module/Kurse	Anatomie und Biomechanik 2	Physiologie und klinisches Basiswissen 2
Modulcode/ Credits	g.PT421 / 3	g.PT422 / 4
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden kennen und beschreiben die physiotherapeutisch relevanten Strukturen, deren Topografie, Biomechanik und funktionellen Zusammenhänge der Region Cx, Tx, Thorax und obere Extremität.	<p>Muskuloskeletales System</p> <p>Die Studierenden kennen und erklären die physiologischen Grundlagen sowohl neurogener, radikulärer und nicht radikulärer Schmerzen als auch sensibler und motorischer Dysfunktionen. Sie können trainingsphysiologische Prozesse erklären.</p> <p>Innere Organe und Gefässe</p> <p>Die Studierenden kennen die Ätiologie und die Pathogenese häufig vorkommender restriktiver, obstruktiver sowie Infekt bedingter Funktionsstörungen des respiratorischen- und kardiovaskulären Systems und deren Einfluss auf die individuelle Belastbarkeit.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Anatomie der oberen Extremität, Cx, Tx, Thorax</p> <p>Ossäre, artikuläre, ligamentäre, peri- und intraartikuläre, muskuläre, neurale, arterielle und venöse Strukturen.</p> <p>Biomechanik der oberen Extremität, Cx, Tx, Thorax</p> <p>Kinematik und Kinetik.</p>	<p>Physiologie</p> <p>Neuro- und Trainingsphysiologie, pulmonologische, kardiologische, angiologische und immunologische Physiologie.</p> <p>Klinisches Basiswissen</p> <p>Pathologie, Ätiologie und Klinik physiotherapeutisch relevanter Krankheitsbilder in den Bereichen der Pulmonologie und des muskuloskeletalen und kardio-vasculären Systems.</p>

Physiotherapie – 2. Semester		
Modulgruppe	PT43 Muskuloskeletales System 2	PT43 Muskuloskeletales System 2
Module/Kurse	A&I Obere Extremitäten	A&I Cx/Tx
Modulcode/ Credits	g.PT424 / 6	g.PT425 / 4
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden vertiefen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können typische muskuloskeletale Dysfunktionen und klinische Bilder der oberen Extremität fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p>	<p>Die Studierenden vertiefen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können typische muskuloskeletale Dysfunktionen und klinische Bilder der Regionen Cx, Tx, Thorax und oberen Extremität fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Grundlagen von Hand, Ellbogen, Schulter</p> <p>Anatomie in vivo, funktionelle Anatomie, Hyper- und Hypomobilität, Instabilität, Schmerz, muskuläre Dysfunktionen.</p> <p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Aktive und passive Mobilisationstechniken (ossär, muskulär), Schmerzbehandlung, manuelle Weichteilbehandlung, Aufbau der verschiedenen Konditionsfaktoren, Patientenedukation, Integration in Alltagsfunktionen. Valide und reliable Verlaufskontrollen.</p>	<p>Grundlagen von Cx, Tx, Thorax, PNS</p> <p>Anatomie in vivo, funktionelle Anatomie, Hyper- und Hypomobilität, Instabilität, Schmerz, muskuläre Dysfunktionen, Fehlhaltungen, Neurodynamik.</p> <p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption. Neurogene, radikuläre und nicht radikuläre Schmerzen, sensible und motorische Dysfunktionen, vegetative Symptome.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Aktive und passive Mobilisationstechniken (ossär, muskulär, neurogen), Schmerzbehandlung, manuelle Weichteilbehandlung, Aufbau der verschiedenen Konditionsfaktoren, Patientenedukation, Aspekte der Ergonomie, Umgang mit Gang-, Seh-, Hör-, Schluckstörungen und Schwindel, Integration in Alltagsfunktionen. Hilfsmittelversorgung. Valide und reliable Verlaufskontrollen.</p>

Physiotherapie – 2. Semester		
Modulgruppe	Haltung und Bewegung 2	PBL 2
Module/Kurse	Haltung und Bewegung 2	PBL 2 Obere Extremitäten
Modulcode/ Credits	g.PT423 / 2	g.PT428 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden vertiefen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Die Studierenden sind fähig die Haltung und Bewegung beim Gesunden und beim Patienten zuverlässig zu beobachten, zu analysieren und eine patientenspezifische Intervention sowohl der Wirbelsäule und der oberen Extremität als auch des Gehens durchzuführen.</p>	<p>Die Studierenden erweitern mit der Methode des Problembasierten Lernens ihre fachlichen Problemlösefertigkeiten. Sie vertiefen und erweitern ihre fachtechnischen Fertigkeiten mit klinisch bedeutsamen Patientenfällen aus den Bereichen der Rheumatologie, Orthopädie und Traumatologie.</p> <p>Die Studierenden präsentieren das Arbeitsergebnis methodisch wirksam und analysieren und beurteilen ihren Arbeits- und Lernprozess.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Grundlagen der Beobachtungsanalyse</p> <p>Grundlagen der Kinetik. Weiterlaufende und widerlagernde Bewegung, Muskelaktivität, Gleichgewichtsreaktionen, Statik belastet und unbelastet der oberen Extremität, der Wirbelsäule und des Gehens.</p> <p>Beurteilung Haltungs- und Bewegungsbeobachtung</p> <p>Beurteilung von Ursache und Wirkung auf den aktiven und passiven Bewegungsapparat.</p> <p>Bewegungsvermittlung und Intervention</p> <p>Bewegungsvermittlung, Problemorientierte Interventionen zur Wahrnehmungsschulung, Koordination, Stabilisation, Mobilisation und zur Schmerzlinderung.</p>	<p>Vertiefen der PBL Methodik</p> <p>Fallbeispiele Region obere Extremität und Tx/Cx</p> <p>Schwerpunkt aus den Fachgebieten Rheumatologie, Orthopädie oder Traumatologie.</p>

Physiotherapie – 2. Semester		
Modulgruppe	Innere Organe und Gefässe 1	Hospitationstage (4)
Module/Kurse	A&I Atmung / Cardio-Vaskuläres System	Hospitationstage
Modulcode/ Credits	g.PT429 / 4	g.PT301 / 1
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden vertiefen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können typische kardiopulmonale Dysfunktionen und klinische Bilder fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p>	<p>Die Studierenden erkennen die Rahmenbedingungen und Erfordernisse des Berufsalltages. Sie erleben die verschiedenen Rollen, die im therapeutischen Alltag gefordert werden. Sie dokumentieren Behandlungssettings und reflektieren Berufshandlungen in der Physiotherapie.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption. Interpretieren von medizinischen Diagnostikverfahren.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Lagerungen, Hands on und off Techniken zur Atemvertiefung und -ökonomisierung, Sekretmobilisation, Einsatz verschiedener Atemgeräte und –hilfsmittel, Aufbautraining und Entspannung sowohl in der Einzeltherapie als auch in der Gruppe.</p>	<p>Hospitation</p> <p>Beobachtung, Reflexion, Evaluation der Therapiesituation und des therapeutischen Alltags.</p>

Physiotherapie – 3. Semester		
Modulgruppe	Biomedizinische Grundlagen 3	PT51 Innere Organe und Gefässe 2
Module/Kurse	Biomedizinische Grundlagen 3	A&I Lymph- und Urogenitalsystem
Modulcode/ Credits	g.PT501 / 4	g.PT511 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden kennen und beschreiben die für die Schwangerschaft und Rückbildung relevanten Strukturen im Bereich des Urogenitaltraktes.</p> <p>Die Studierenden kennen die Ätiologie und Pathogenese häufig vorkommender lymphatischer und urogenitaler Funktionsstörungen.</p> <p>Sie lernen die Grundlagen der Onkologie.</p>	<p>Die Studierenden vertiefen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Sie können posttraumatische und postoperative Oedeme mit Massnahmen der lymphologischen Physiotherapie fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch untersuchen und behandeln.</p> <p>Die Studierenden können sowohl ein einfaches, aktives Beckenbodentraining bei PatientInnen mit Inkontinenzproblemen als auch die Geburtsvorbereitung und Rückbildung durchführen.</p> <p>Die Studierenden kennen Ansätze der Palliative Care und deren Einsatz in der Behandlung von onkologischen Patienten.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Lymph-Urogenitalsystem</p> <p>Anatomie und Physiologie des Lymph- und Urogenitalsystems.</p>	<p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption.</p> <p>Physiotherapeutische Intervention</p> <p>Posttraumatisch und postoperative Ödembehandlung, aktives Beckenbodentraining, Geburtsvorbereitung und Rückbildung. Interventionen im Bereich der Palliative Care.</p>

Physiotherapie – 3. Semester		
Modulgruppe	PT51 Innere Organe und Gefässe 2	PBL 3
Module/Kurse	Physikalische Therapie	PBL 3 Innere Organe und Gefässe
Modulcode/ Credits	g.PT512 / 3	g.PT518 / 3
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden wenden Massnahmen aus der Hydro-, Thermo- und Elektrotherapie zur Behandlung von Schmerzen, Oedemen und verändertem Muskeltonus fachtechnisch korrekt und patientengerecht an.	Die Studierenden erweitern mit der Methode des Problembasierten Lernens ihre fachlichen Problemlösefertigkeiten. Sie vertiefen und erweitern ihre fachtechnischen Fertigkeiten mit klinisch bedeutsamen Patientenfällen aus den Bereichen Gynäkologie, Inneren Medizin, Viszeralchirurgie und Onkologie. Die Studierenden präsentieren das Arbeitsergebnis methodisch wirksam und analysieren und beurteilen ihren Arbeits- und Lernprozess.
Zentrale Inhalte	Hydrothermotherapie Phytotherapeutische Grundlagen, heisse Rolle, Fango, Heublumenwickel, Eis. Elektrotherapie Nieder- und mittelfrequente Stromformen, Ultraschall.	Vertiefen der PBL Methodik Fallbeispiele Pneumologie, Onkologie, Lymph- und Urogenitalsystem Schwerpunkt aus den Fachgebieten Viszeralchirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie oder Onkologie.

Physiotherapie – 3. Semester	
Modulgruppe	Klinische Vertiefung und Vernetzung 1
Module/Kurse	Klinische Vertiefung und Vernetzung 1
Modulcode/ Credits	g.PT519 / 6
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden vertiefen, im Hinblick auf das Praktikum im Akutspital, klinisch relevantes theoretisches und praktisches Wissen und Handlungsfertigkeiten.</p> <p>Sie kennen sowohl ihre spezifischen Aufgaben im Praktikum als auch den Sinn und Zweck des Beurteilungsinstruments.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Klinisches Basiswissen</p> <p>Innere Medizin, Traumatologie, Orthopädie, Rheumatologie, Geriatrie, Prothetik/Orthetik, Gipsanwendungen, Pharmakologie, Hygiene.</p> <p>Vertiefen Assessment und Intervention</p> <p>Muskuloskeletales System, Innere Organe und Gefässe.</p> <p>Assessment und Intervention</p> <p>Grundlagen in Gruppentherapie, Therapiebad, Amputationen, technisch unterstützte Ventilation, Cardio-pulmonale Reanimation</p> <p>Vorbereitung Praktikum</p> <p>Spezifische Aufgaben, Rollen, Rechte und Pflichten, klinischer Lernprozess, Beurteilungsinstrument.</p>

Physiotherapie – 4. Semester		
Modulgruppe	Praktikum 1	Praktikum 2
Module/Kurse	Praktikum 1	Praktikum 2
Modulcode/ Credits	g.PT303 / 15	g.PT304 / 15
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden im Praktikum wenden die bisher erworbenen Kompetenzen in der Praxis an, vertiefen und erweitern diese und entwickeln sich in den folgenden Kompetenzbereichen weiter:</p> <p>Transferkompetenz: Anwendung, Vernetzung, Entwicklung und Reflexion von Fachwissen und Fertigkeiten.</p> <p>Handlungskompetenz in komplexen Situationen: Denk- und Handlungsmodelle, Durchführung von Assessments, Interventionen und Evaluationen, Patienten Education, Kommunikation und Beziehungsgestaltung.</p> <p>Verantwortungskompetenz: Arbeitsgestaltung, Wahrnehmung von Rechten und Pflichten, Engagement und Verantwortung für Lernprozesse.</p>	<p>Die Studierenden im Praktikum wenden die bisher erworbenen Kompetenzen in der Praxis an, vertiefen und erweitern diese und entwickeln sich in den folgenden Kompetenzbereichen weiter:</p> <p>Transferkompetenz: Anwendung, Vernetzung, Entwicklung und Reflexion von Fachwissen und Fertigkeiten.</p> <p>Handlungskompetenz in komplexen Situationen: Denk- und Handlungsmodelle, Durchführung von Assessments, Interventionen und Evaluationen, Patienten Education, Kommunikation und Beziehungsgestaltung.</p> <p>Verantwortungskompetenz: Arbeitsgestaltung, Wahrnehmung von Rechten und Pflichten, Engagement und Verantwortung für Lernprozesse.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Behandlung von Patienten in den klinischen Fachbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheumatologie ▪ Chirurgie/ Orthopädie ▪ Innere Medizin, inkl. Gynäkologie <p>Die Einsätze erfolgen in folgenden Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Akutspital ▪ Rehabilitationsklinik ▪ Pflegezentrum 	<p>Behandlung von Patienten in den klinischen Fachbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheumatologie ▪ Chirurgie/ Orthopädie ▪ Innere Medizin, inkl. Gynäkologie <p>Die Einsätze erfolgen in folgenden Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Akutspital ▪ Rehabilitationsklinik ▪ Pflegezentrum

Physiotherapie – 4. Semester	
Modulgruppe	Klinische Vertiefung und Vernetzung 2
Module/Kurse	Klinische Vertiefung und Vernetzung 2
Modulcode/ Credits	g.PT529 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden kennen die Prinzipien der PNF und können die wichtigsten Bewegungsmuster faszilitieren.</p> <p>Die Studierenden erweitern anhand festgehaltener Therapiesituationen das situationsgerechte Handeln.</p> <p>Die Studierenden lernen in Bezug auf chronisch nicht-maligne Schmerzpatienten eine spezifische Befundaufnahme und ein multidimensionales Therapiemanagement kennen.</p> <p>Die Studierenden wenden ethische Entscheidungsfindungsmodelle an und reflektieren Werthaltungen.</p> <p>Sie werden in die Thematik der Professionalisierung eingeführt.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Basiswissen</p> <p>Selbstreflexion, Ethik, Professionalisierung.</p> <p>Vertiefen Assessment und Intervention</p> <p>Muskuloskeletales System.</p> <p>Assessment und Intervention</p> <p>Grundlagen in: PNF, Befundaufnahme und multidimensionales Therapiemanagement bei chronisch nicht-malignen Schmerzpatienten.</p>

Physiotherapie – 5. Semester		
Modulgruppe	Praktikum 3	Biomedizinische Grundlagen 4
Module/Kurse	Praktikum 3	Biomedizinische Grundlagen 4
Modulcode/ Credits	g.PT305 / 15	g.PT241_2 / 2
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden im Praktikum wenden die bisher erworbenen Kompetenzen in der Praxis an, vertiefen und erweitern diese und entwickeln sich in den folgenden Kompetenzbereichen weiter:</p> <p>Transferkompetenz: Anwendung, Vernetzung, Entwicklung und Reflexion von Fachwissen und Fertigkeiten.</p> <p>Handlungskompetenz in komplexen Situationen: Denk- und Handlungsmodelle, Durchführung von Assessments, Interventionen und Evaluationen, Patienten Education, Kommunikation und Beziehungsgestaltung.</p> <p>Verantwortungskompetenz: Arbeitsgestaltung, Wahrnehmung von Rechten und Pflichten, Engagement und Verantwortung für Lernprozesse.</p>	<p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Neuroanatomie, Neurophysiologie und Neuro-motorik und beschreiben deren funktionelle Zusammenhänge.</p> <p>Die Studierenden kennen die Ätiologie, Pathogenese und Diagnostik häufig vorkom-mender neuropsychologischer Störungen.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Behandlung von Patienten in den klinischen Fachbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheumatologie ▪ Chirurgie/ Orthopädie ▪ Innere Medizin, inkl. Gynäkologie <p>Die Einsätze erfolgen in folgenden Institutio-nen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Akutspital ▪ Rehabilitationsklinik ▪ Pflegezentrum 	<p>Neuroanatomie, Neurophysiologie und -pathologie</p> <p>Hirnnerven, Hirnareale, Reflexe, Reizleitung, Neuroplastizität, motorische Bahnen, vegetatives Nervensystem, Spinalnerven.</p> <p>Diagnostik</p> <p>Klinische und apparative Verfahren.</p> <p>Neuropsychologie</p> <p>Ätiologie und Klinik neuropsychologischer Störungen.</p>

Physiotherapie – 5. Semester	
Modulgruppe	A&I Neuromotorik und Sensorik 1
Module/Kurse	A&I Neuromotorik und Sensorik 1
Modulcode/ Credits	g.PT251_2 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden erlernen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Die Studierenden können Haltung und Bewegung in Bezug auf Aktivitäten des täglichen Lebens, unter Anwendung des „Interaktionsmodells“, beim Gesunden beobachten, spüren, analysieren und im Ansatz durch Fazilitation unterstützen.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Erweitern der Bewegungsanalyse</p> <p>Posturale Kontrolle, Auswirkung von Haltung auf kommende Bewegungen, Haltungsoptimierung, Ablauf von Bewegungsübergängen, Transport und Einsatz der oberen Extremität, Selbsterfahrung.</p> <p>Bewegungsvermittlung/Interventionen</p> <p>Vertiefen des motorischen Lernens, Fazilitation, Verstehen der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede zwischen dem aufgabenorientierten Ansatz und dem Bobath-Konzept.</p>

Physiotherapie – 6. Semester		
Modulgruppe	Biomedizinische Grundlagen 5	PT27 A&I Neuromotorik und Sensorik 2
Module/Kurse	Biomedizinische Grundlagen 5	A&I Neuromotorik und Sensorik 2
Modulcode/ Credits	g.PT261_2 / 4	g.PT276_2 / 4
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Neuroanatomie, Neurophysiologie und Neuro-motorik und beschreiben deren funktionelle Zusammenhänge.</p> <p>Die Studierenden kennen die Ätiologie, Patho-genese und Diagnostik relevanter Krankheits-bilder aus dem Fachbereich Neurologie.</p>	<p>Die Studierenden erlernen anhand problem-orientierter und biopsychosozialer Denk-modelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeu-tischen Handlungsansatz.</p> <p>Cerebrale Läsionen am exemplarischen Beispiel des cerebrovaskulären Insultes.</p> <p>Die Studierenden können die Phänomene des UMNS erkennen und deren Ursachen und klinische Folgen erklären. Sie können Patienten nach cerebraler Läsion in der Akut- und Früh-phase fachtechnisch korrekt und patienten-spezifisch untersuchen und behandeln.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Neuroanatomie, Neurophysiologie und -pathologie</p> <p>Hirnnerven, Hirnareale, Reflexe, Reizleitung, Neuroplastizität, motorische Bahnen, vegetatives Nervensystem, Spinalnerven.</p> <p>Diagnostik</p> <p>Klinische und apparative Verfahren.</p> <p>Neuropathologie</p> <p>Ätiologie und Klinik neurologischer Krankheitsbil-der.</p>	<p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption.</p> <p>Physiotherapeutische Interventionen</p> <p>Posturale Kontrolle, Lagerung, Funktionsaufbau, Mobilisation, Transfers unter Berücksichtigung der neuropsychologischen und perzeptiven Defizite. Prävention, Prophylaxe und Behandlung allfälliger sekundärer Phänomene.</p>

Physiotherapie – 6. Semester		
Modulgruppe	PT27 A&I Neuromotorik und Sensorik 2	PBL 4 Neurologie
Module/Kurse	A&I Neuromotorik und Sensorik 3	PBL 4 Neurologie
Modulcode/ Credits	g.PT277_2 / 6	g.PT278_2 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden erlernen anhand problemorientierter und biopsychosozialer Denkmodelle sowohl das Clinical Reasoning als auch den zielorientierten physiotherapeutischen Handlungsansatz.</p> <p>Cerebrale und spinale Läsionen</p> <p>Die Studierenden beschreiben cerebrale und spinale Phänomene sowie deren Ursachen und klinische Folgen.</p> <p>Sie können Patienten nach cerebralen und spinalen Läsionen fachtechnisch korrekt und patientenspezifisch anhand des Top-Down-Ansatzes untersuchen und behandeln.</p>	<p>Die Studierenden erweitern mit der Methode des Problembasierten Lernens ihre fachlichen Problemlösefertigkeiten. Sie vertiefen und erweitern ihre fachtechnischen Fertigkeiten mit klinisch bedeutsamen Patientenfällen aus dem Bereich Neurologie.</p> <p>Die Studierenden präsentieren das Arbeitsergebnis methodisch wirksam und analysieren und beurteilen ihren Arbeits- und Lernprozess.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Assessment</p> <p>Subjektive und objektive Befundaufnahme, Beurteilung, Behandlungskonzeption.</p> <p>Physiotherapeutische Interventionen</p> <p>Funktionsaufbau, Mobilisation, Transfers unter Berücksichtigung neuropsychologischer und perzeptiver Defizite, Kompensationsstrategien, Prävention, Prophylaxe und Behandlung allfälliger sekundärer Phänomene, Integration von Alltagsfunktionen, Hilfsmittelversorgung.</p>	<p>Vertiefen der PBL Methodik</p> <p>Fallbeispiele Neurologie</p> <p>Schwerpunkt aus den Fachgebieten Neurologie und Neurochirurgie.</p>

Physiotherapie – 6. Semester		
Modulgruppe	Klinische Vertiefung und Vernetzung 3	Bachelorarbeit
Module/Kurse	Klinische Vertiefung und Vernetzung 3	Bachelorarbeit
Modulcode/ Credits	g.PT279_2 / 6	g.PT600 / 12
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden kennen die relevanten Krankheitsbilder im Bereich der Pädiatrie und kinderspezifische Assessment- und Interventionsstrategien.</p> <p>Die Studierenden vertiefen relevante Aspekte der alters- und leistungsabhängigen Trainierbarkeit.</p> <p>Sie vertiefen die Thematik der Professionalisierung.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage ethische Aspekte beruflicher Alltagssituationen wahrzunehmen, zu benennen und in den jeweiligen Kontext einzuordnen. Sie können bezüglich dieser ethischen Aspekte reflektierte Urteile fällen, diese im Diskurs vertreten und aufgrund dieser handeln.</p>	<p>Die Studierenden können eigenständig eine den wissenschaftlichen Kriterien entsprechende schriftliche Arbeit erstellen.</p> <p>Die Studierenden sind fähig die Kernaussagen professionell zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Kompetenz sich selbständig weiter zu entwickeln.</p>
Zentrale Inhalte	<p>Basiswissen</p> <p>Professionalisierung, Ethik.</p> <p>Klinisches Basiswissen</p> <p>Sensomotorische Entwicklung. Pathologie, Ätiologie und Klinik physiotherapeutisch relevanter Krankheitsbilder im Bereich Pädiatrie.</p> <p>Assessment und Intervention</p> <p>Pädiatrie.</p> <p>Vertiefen Assessment und Intervention</p> <p>Alters- und leistungsabhängige Trainierbarkeit.</p>	<p>Wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Formulierung einer Forschungsfrage; Suche und Interpretation relevanter Fachliteratur; Argumentation, Vernetzung, Darstellung der Berufsrelevanz.</p> <p>Basiswissen</p> <p>Selbstgesteuertes Lernen.</p>

Interprofessionelle Module – 1. Semester		
Modulgruppe	ID10 Grundlagen zur Ausbildung	ID10 Grundlagen zur Ausbildung
Module/Kurse	Grundlagen zur Ausbildung	Kommunikation
Modulcode/ Credits	g.ID101 / 3	g.ID111 / 3
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden gestalten ihren Lernprozess von Beginn an aktiv. Das auf der Basis von studienrelevanten Informationen zur ZHAW und dem Departement Gesundheit. Sie setzen sich mit den Arbeitsfeldern anderer Gesundheitsberufe auseinander und engagieren sich für eine förderliche Zusammenarbeit unter Beachtung grundlegender Erkenntnisse zur Kommunikation und Interaktion. Sie verfügen über Grundlagenkenntnisse von Gesundheit, Krankheit und Tod sowie der menschlichen Körpersysteme und deren Pathologie. Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Aktivität und Partizipation (ICF) können sie in ihrer Systematik erklären sowie anhand praktischer Beispiele umzusetzen.	Die Studierenden können kommunikationspsychologisches und gesundheitspsychologisches Wissen erläutern. Sie sind fähig, anderen in einer empathischen, fokussierten und vertrauensbildenden Art zu begegnen. Geschickt führen sie Klienten/Patienten durch die Phasen des Pflege- und Behandlungsprozesses und bewältigen unterschiedliche Gesprächssituationen erfolgreich. In der interprofessionellen und interdisziplinären Zusammenarbeit leisten sie ihren Beitrag für einen konstruktiven Austausch. Im Dialog stützen sie sich auf Erkenntnisse über gruppendynamische Prozesse ab, bringen sich aktiv ein und in Konfliktsituationen trägt ihr Verhalten zu Lösungen bei.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Studium am Departement G der ZHAW ▪ Gegenseitiges kennenlernen ▪ Anforderungen der Ausbildung ▪ Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft ▪ Lern- und Arbeitsmethoden ▪ Reflexion der eigenen Einstiegssituation ▪ Grundlagen der Kommunikation und Interaktion ▪ Arbeitsfelder anderer Gesundheitsberufe ▪ Grundlagenwissen und -verständnis menschlicher Körpersysteme und deren Pathologie ▪ Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Aktivität und Partizipation (ICF) in Theorie und Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen einer empathischen, auf das Du ausgerichteten Haltung ▪ Kommunikationsmodelle ▪ Sozialkommunikative Grundfertigkeiten ▪ Gesundheitspsychologische Grundlagen der Gesprächsführung im therapeutischen/ pflegerischen Prozess ▪ Gesprächsführung in ausgewählten Situationen ▪ Professionelle Interaktion/Kommunikation in anspruchsvollen Situationen ▪ Gruppendynamische Prozesse, Teambildung, Umgang mit Konflikten, Feedback ▪ Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum ▪ Schulung der Reflexion über die eigene Persönlichkeit und das Kommunikationsverhalten in der Arbeit mit Patienten/Klienten

Interprofessionelle Module – 1. Semester		
Modulgruppe	ID10 Grundlagen zur Ausbildung	ID10 Grundlagen zur Ausbildung
Module/Kurse	Wissenschaftliches Arbeiten I	Englisch I
Modulcode/ Credits	g.ID112 / 1.5	g.ID113 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der qualitativen und quantitativen Forschung in den Gesundheitsberufen. In groben Zügen können sie Auskunft geben über qualitative Forschungsdesigns und über Auswertungs- und Interpretationsverfahren qualitativer verbaler Daten, Schwerpunkt Grounded Theory. Sie kennen gängige Interviewformen mit Schwerpunkt Focusgruppeninterviews. Weiter verfügen sie über die Fähigkeit wissenschaftliche Publikationen zu lesen, einfache statistische Begriffe zu interpretieren und die methodische Qualität anhand bestimmter Kriterien zu beurteilen. Den Inhalt wissenschaftlicher Publikationen können sie in eigenen Worten zusammenzufassen. Die Studierenden sind in der Lage, in Literaturlistenbanken eine einfache Suchstrategie umzusetzen.</p>	<p>Die Studierenden verfügen auf dem Niveau B2 des europäischen Referenzrahmens über die Fähigkeit, allgemeine und einfache Texte des eigenen Fachbereichs zu verstehen. Sie sind in der Lage Sachverhalte zusammenzufassen und sich mündlich und schriftlich verständlich auszudrücken. In Diskussionen können sie sich und ihren Standpunkt einbringen.</p>
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten ▪ Qualitative Forschung, ein Beispiel ▪ Quantitative Forschung, ein Beispiel ▪ Literatursuche und Arten der wissenschaftlichen Literatur ▪ Methoden und Analyse in der qualitativen und quantitativen Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung und Vertiefung von <ul style="list-style-type: none"> - Vokabular - Verständnis (lesen und hören), fokussiert - Ausdruck schriftlich und mündlich ▪ Lesen: Originaltexte aus Medien (Fachzeitschriften, Zeitung, Internet) und Bücher zu Interessensgebieten aus Spannungsfeld Fachbereich-Gesellschaft, Gegenwartsprobleme und Kultur mit Fokus auf angelsächsischem Kulturraum ▪ Sprechen: Diskussionen, Konsens/Dissens differenziert äussern ▪ Schreiben: Gut strukturierte Texte (Zusammenfassungen, Kurzkomentare etc.)

Interprofessionelle Module – 2. Semester	
Modulgruppe	ID10 Grundlagen zur Ausbildung
Module/Kurse	Englisch II
Modulcode/ Credits	g.ID114 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden verfügen auf dem Niveau C1 des europäischen Referenzrahmens über die Fähigkeit, komplexere Texte/Referate/Diskussionen (allgemeine, professionsspezifische und fachübergreifende) zu verstehen. Zudem verfügen sie über die Kompetenzen, Sachverhalte zusammenzufassen und sich verständlich sowie fließend auszudrücken (schriftlich und mündlich), das zu komplexen und abstrakten Themen (allgemeine, professionsspezifische und fachübergreifende). Weiter sind sie in der Lage, in Diskussionen ihren Standpunkt zu vertreten, stichhaltig zu argumentieren und Gegenpositionen zu erwidern.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung und Vertiefung von <ul style="list-style-type: none"> - Vokabular - Verständnis (lesen und hören), fokussiert - Ausdruck schriftlich und mündlich ▪ Lesen: Originaltexte aus Medien (Fachzeitschriften, Zeitung, Internet) und wissenschaftliche Texte zu Interessensgebieten aus Spannungsfeld Fachbereich-Gesellschaft, Gegenwartsprobleme und Kultur mit Fokus auf angelsächsischem Kulturraum ▪ Sprechen: Diskussionen, Konsens/Dissens differenziert äussern ▪ Schreiben: Gut strukturierte Texte (Zusammenfassungen, Kurzkomentare etc.)

Interprofessionelle Module – 3. Semester		
Modulgruppe		
Module/Kurse	Wissenschaftliches Arbeiten II	Gesundheitsökonomie¹
Modulcode/ Credits	g.ID211 / 1.5	g.ID221 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden verstehen den Forschungsprozess, können diesen beschreiben und sind in der Lage, verschiedene Studiendesigns (quantitativ und qualitativ) zu erklären. Sie können die Methodenwahl aufgrund von konkreten Fragestellungen erkennen sowie begründen und sind fähig, Daten qualitativ (Interview) und quantitativ (Fragebogen) zu erheben. Im Weiteren verfügen Sie über Kenntnisse, diese zu analysieren. Sie können die zum Skalenniveau passenden Tests bei quantitativen Datensets anwenden und deskriptive Statistik rechnen.</p>	<p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Gesundheitsökonomie und können die Besonderheiten des Gesundheitswesens aus ökonomischer Perspektive darlegen. Sie sind in der Lage, einfache ökonomische Modelle und Instrumente auf das Gesundheitswesen zu transferieren und deren Anwendung hinsichtlich Nützlichkeit zu beurteilen. Die Studierenden sind zudem fähig, die wichtigsten ökonomischen Steuerungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen aufzuzeigen sowie deren Auswirkungen zu erläutern. Sie verstehen das Problem der Ressourcenknappheit und die damit verbundenen Problemstellungen für die Leistungserbringer. Gesundheitsökonomische Evaluationsmethoden können Studierende beschreiben und kritisch auf deren Nützlichkeit und Praxistauglichkeit beurteilen.</p>
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forschungsprozess ▪ Forschungsparadigmen ▪ Qualitative und Quantitative Forschungsdesigns ▪ Qualitative Datenerhebung und Analyse ▪ Quantitative Datensammlung ▪ Quantitative Datenanalyse: <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesen, Wahrscheinlichkeitsrechnung - Konfidenzintervall - Deskriptive Statistik - Parametrische Tests: T-Test, Varianzanalysen, Korrelation, Regressionsanalyse - Non-parametrische Tests: Mann Whitney-U-Test, Wilcoxon-Test, Chi-Quadrat Test 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökonomische Grundlagen, Märkte und Marktanalyse ▪ Angebot und Nachfrage, Grenznutzen, Grenzkosten, Optimum, Opportunitätskosten im Gesundheitsmarkt ▪ Besonderheiten von Gesundheitsgütern und ihre allokativen Konsequenzen ▪ Kostenentwicklung im Gesundheitswesen ▪ Krankenversicherungen ▪ Wettbewerb oder Regulierung im Gesundheitswesen? ▪ Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit von Leistungen ▪ Gesundheitsökonomische Evaluationen ▪ Rationalisierung und Rationierung im Gesundheitswesen – Probleme für die Leistungserbringer ▪ Grundlagen von Managed Care, die wichtigsten Managed Care-Instrumente (Health Maintenance Organization, Hausarztmodelle, Disease Management, Demand Management, Case Management, Integrierte Versorgung) und die Ausprägungen von Managed Care-Modellen in der Schweiz

¹ Wahlpflichtmodul: Die Studierenden besuchen ein Modul der Module g.ID221 bis 224.

Interprofessionelle Module – 3. Semester		
Modulgruppe		
Module/Kurse	Management im Gesundheitswesen¹	Gesundheitssysteme, Recht und Politik¹
Modulcode/ Credits	g.ID222 / 1.5	g.ID223 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Medizin und Ökonomie im Spannungsfeld zwischen Effektivität und Effizienz. Sie verfügen über managementorientierte/ betriebswirtschaftliche Grundlagen und können diese auf das Gesundheitswesen transferieren und anwenden. Relevante betriebswirtschaftliche Besonderheiten im Gesundheitswesen sind ihnen bekannt, insbesondere Aspekte mit Blick auf eine mögliche berufliche Selbstständigkeit.	Die Studierenden verstehen die institutionellen und politischen Zusammenhänge im Gesundheitswesen der nationalen Ebene und ihre Bedeutung für das eigene Berufsfeld und können diese erläutern. Sie erkennen die Stärken und Schwächen dieses komplexen Systems im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure, Bereiche und Ebenen. Sie sind in der Lage, die aktuellen und künftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse im schweizerischen Gesundheitswesen aufzuzeigen und überblicken die wesentlichen Rechtsquellen, die das schweizerische Gesundheitswesen regeln oder beeinflussen und kennen die Rechte und Pflichten der wichtigsten Akteure im Gesundheitswesen. Die Studierenden sind in der Lage, die Instrumente des Sozialversicherungsrechts bei gesundheitlicher Einschränkung der Erwerbsfähigkeit zu beschreiben.
Zentrale Inhalte	<p>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre in Anwendung auf das Gesundheitswesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre im Kontext Gesundheitswesen ▪ Strategisches Management und Marketing ▪ Qualitätsmanagement ▪ Finanzierung, Investition und Rechnungswesen ▪ Personalwesen und Organisation ▪ Business Planung ▪ Gesundheitsökonomische Evaluation und Gesundheitsökonomie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Politik und der Gesundheitspolitik ▪ Verfassungsgrundlage Gesundheitspolitik Schweiz ▪ Akteure, Prozesse und Wandel im Gesundheitssystem Schweiz ▪ Gesundheitssystem Schweiz im internationalen Vergleich ▪ Grundlagen und Anwendungsbereiche des Rechts im Gesundheitswesen (Patientenrechte, Personalrechte) ▪ Gesundheitswesen als Bestandteil der sozialen Sicherheit

¹ Wahlpflichtmodul: Die Studierenden besuchen ein Modul der Module g.ID221 bis 224.

Interprofessionelle Module – 3. Semester	
Modulgruppe	
Module/Kurse	Gesundheit und Gesellschaft¹
Modulcode/ Credits	g.ID224 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Soziologie und der Gesundheits- und Medizinsoziologie. Sie wissen um die Differenzierung der Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Gesundheit, Krankheit und das Gesundheitswesen. Sie sind fähig, die sozialen Rollen der Professionellen des Gesundheitswesens (Therapeuten, Pflegefachpersonen, Ärzte) zu beschreiben und die psychosozialen Grundlagen der Beziehungen zwischen Professionellen des Gesundheitswesens und Patienten aufzuzeigen. Studierende sind sich der Probleme der Professionellen-Patienten-Beziehung bewusst und können damit umgehen. Sie sind in der Lage auf Grundfragen ethischen Denkens zu antworten und ihre Relevanz für den beruflichen Alltag zu erläutern.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Soziologie und der Gesundheits- und Medizinsoziologie ▪ Gesellschaft und ihre Differenzierung: Bedeutung für die Gesundheit, Krankheit und das Gesundheitswesen ▪ Soziale Rollen der Professionellen des Gesundheitswesens (Therapeuten, Pflegefachpersonen, Ärzte) ▪ Psychosoziale Grundlagen der Beziehungen zwischen Professionellen des Gesundheitswesens und Patienten ▪ Probleme der Professionellen-Patienten-Beziehung und der Umgang damit ▪ Grundfragen ethischen Denkens und ihre Relevanz für den beruflichen Alltag

¹ Wahlpflichtmodul: Die Studierenden besuchen ein Modul der Module g.ID221 bis 224.

Interprofessionelle Module – 4. Semester		
Modulgruppe		
Module/Kurse	Themenwoche Vorbereitung Bachelorthese	Themenwoche Rehabilitation
Modulcode/ Credits	g.ID201 / 1.5	g.ID202 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden können Auskunft geben über die Rahmenbedingungen zur Ausführung der Bachelorthese und ihr Bachelorprojekt auf ihre Fragestellung ausgerichtet und zeitlich realistisch planen. Sie sind fähig, eine Disposition zu erstellen und ihr Wissen und Können in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten umzusetzen.	Die Studierenden können den Stellenwert der Rehabilitation in der Gesellschaft und die Bedeutung der Rehabilitation für den Genesungsprozess erörtern. Sie sind in der Lage Auskunft zu geben über die wichtigen Kostenträger und Leistungserbringer der Rehabilitation. Sie ermitteln berufsspezifische und berufsfremde Funktionen und Aufgaben involvierter Professionen in der Rehabilitation und arbeiten praktisch mit dem ICF. Im Weiteren sind sie fähig, die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Rehabilitation sowie die Möglichkeiten und Grenzen der ambulanten und der stationären Rehabilitation aufzuzeigen.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenbedingungen der Bachelorthesis ▪ Eingrenzung des Themengebietes und Konkretisierung der Fragestellung ▪ Projektplanung und -durchführung ▪ Wissenschaftliches Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Epidemiologie/Public Health: demographischer Wandel, Kosten, prognostische Faktoren, Multimorbidität/chron. Behinderung, etc. ▪ Verschiedene Rehabilitationsformen und ihre Ziele ▪ die Sicht Betroffener ▪ Leistungserbringer und Kostenträger der Rehabilitation; DRGs ▪ Rehab Cycle ▪ Rehabilitationspraxis in der Pädiatrie, Geriatrie, Psychiatrie (z.B. Schizophrenie), Neurologie (z.B. SHT, Tetraplegie, Apoplexie, ...), etc. / Arbeitsrehabilitation ▪ Case-/Care-Management und Beratung

Interprofessionelle Module – 5. Semester	
Modulgruppe	
Module/Kurse	Themenwoche Krise und Coping
Modulcode/ Credits	g.ID205 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden sind fähig, Krisen zu erkennen, verschiedene Arten zu unterscheiden und somatische, neurobiologischen Abläufe im Organismus des Menschen während einer Krise zu erklären. Sie reflektieren Theorien und Modelle zur Krisenverarbeitung, setzen diese in Bezug zur eigenen Berufsrolle und erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihres eigenen Handelns. Sie können Möglichkeiten und Strategien aufzeigen, die einem Klienten/einer Klientin bei der Krisenverarbeitung helfen können.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none">▪ Grundlagen, Definitionen und Arten von Krisen▪ Neurobiologische Prozesse▪ Bewältigungsmodelle, Coping▪ Kriseninterventionen▪ Beratungsmodelle

Interprofessionelle Module – 6. Semester		
Modulgruppe		
Module/Kurse	Forschung verstehen und anwenden	Statistik und Epidemiologie
Modulcode/ Credits	g.ID212 / 1.5	g.ID213 / 1.5
Kompetenzen/ Ziele	Die Studierenden sind fähig, ein Critical Appraisal zu verfassen. Sie verfeinern ihren persönlichen Arbeits- und Schreibstil, um möglichst optimal an ihrer Bachelorarbeit arbeiten zu können. Ihre Bachelorarbeit realisieren sie innerhalb des festgelegten Rahmens und in Ausrichtung auf die Beurteilungskriterien. Auftretende Schwierigkeiten im Prozess des Verfassens der Bachelorarbeit können sie wahrnehmen und in die Gruppe einbringen.	Die Studierenden können Modelle der Krankheitsausbreitung (Ursachen, Risikofaktoren, Übertragungswege) erklären und Messmethoden zum Erfassen der Ausbreitung einer Krankheit beschreiben. Sie kennen die Gütekriterien von diagnostischen Tests zum Erfassen der Krankheitshäufigkeit, können Resultate prognostischer Verfahren in der Epidemiologie interpretieren und den Nutzen verschiedener Studiendesigns zur Beantwortung epidemiologischer Fragestellungen darlegen. Im Weiteren sind die Studierenden in der Lage, Risikoberechnungen selber durchzuführen und diese zu interpretieren.
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaftliches Schreiben ▪ Rahmenbedingungen der Bachelorthesis ▪ Eingrenzung des Themengebietes und Konkretisierung der Fragestellung ▪ Projektplanung und -durchführung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Epidemiologie: Verbreitung von Krankheiten; klinische/subklinische Krankheiten; chronische Krankheiten ▪ Endemie, Epidemie, Pandemie ▪ Morbidität, Mortalität, Mortalitätsrate; Problematik von Mortalität und Morbidität als Outcome-Kriterien ▪ Epidemiologische Kennzahlen; Begriffe Inzidenz, Prävalenz ▪ Instrumente zur Datenerfassung ▪ Validität ▪ Reliabilität ▪ Sensitivity ▪ Specificity

Interprofessionelle Module – 6. Semester	
Modulgruppe	
Module/Kurse	Gesundheitsvorsorge und Prävention
Modulcode/ Credits	g.ID231 / 3
Kompetenzen/ Ziele	<p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, eigene Vorstellungen und Einstellungen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention zu reflektieren. Sie können Auskunft erteilen über berufsspezifische sowie interdisziplinäre Modelle der Gesundheitsförderung und Prävention und aktivieren und vertiefen ihr für die Gesundheitsförderung und Prävention relevantes Fachwissen. Dieses wenden sie auf konkrete, praxisbezogene Fragestellungen und Aufgaben an. Sie erkennen gesundheitsrelevante Einflussfaktoren, sind in der Lage, Massnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung patientenbezogen/klientenbezogen zu bewerten und zu vermitteln sowie spezifische Angebote für eine bestimmte Zielgruppe zu entwickeln. Chancen und Möglichkeiten sowie Grenzen und Stolpersteine für die Gesundheitsförderung und Prävention im eigenen beruflichen Alltag – in patientenbezogenen Situationen und in der Gesellschaft – können Studierende aufzeigen und daraus Schlussfolgerungen ziehen.</p>
Zentrale Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Begriffe, Modelle und Theorien zu Gesundheit, Gesundheitsverhalten, Gesundheitsförderung und Prävention ▪ Institutionen und Akteure im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz ▪ Gesundheit und Arbeit: Arbeitsbezogene Einflussfaktoren auf die Gesundheit; betriebliche Gesundheitsförderung; Vertiefung ausgewählter Aspekte ▪ Gesundheitsförderungsprojekte: Ausgewählte Beispiele; Bedingungen für das Gelingen von Projekten; Kriterien GF CH für innovative Projekte ▪ Spezifische Prävention von Erkrankungen und Unfällen: ausgewählte Beispiele ▪ Spezifische Tätigkeitsfelder der verschiedenen Berufsgruppen (Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege, Hebammen) im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention ▪ Gesundheitsförderungsprojekte und Präventionskampagnen/-programme analysieren und beurteilen; Bezug zu möglichen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern der eigenen Berufsgruppe ▪ Entwickeln eines Gesundheitsförderungsprojekts. Reflexion, Beurteilung, Schlussfolgerungen für den eigenen Berufsalltag